

Patrick Brandt

Genitivobjekt

Nominalphrase im Genitiv mit der syntaktischen Funktion des Objekts.

genitive object

nominal phrase in the genitive case that carries the grammatical function of an object.

Genitivobjekte zeichnen sich durch ihre syntaktisch wie semantisch enge Bindung an das sie selektierende Verb aus. Im heutigen Dt. regiert nur eine geringe Anzahl Verben den Genitiv am alleinigen Objekt (*bedürfen, entbehren, ermangeln, gedenken, harren*).

Genitivmarkierung bleibt unter Passivierung erhalten (lexikalischer bzw. semantischer Kasus), vgl. (1).

(1) Otto gedachte [der Katze]_{GEN}. [Der Katze]_{GEN} wurde gedacht.

Schon zahlreicher sind inhärent reflexive genitivregierende Verben (*sichschämen, sicherfreuen, sicherinnern* etc.), (3). In dreistelligen Strukturen (4) tritt neben dem genitivmarkierten Argument ein Objekt im Akkusativ auf, das nach einschlägigen Tests außerhalb der Konstituente steht, die das Verb und das genitivmarkierte Argument enthält. Die Weglassung des Genitivobjekts führt bei zweistelliger Valenz zu starker Markiertheit bzw. Ungrammatikalität ((2), (3)).

(2) Otto bedurfte/entbehrte *([der Katze]_{GEN}).

(3) Otto versicherte/entledigte sich ?*([der Katze]_{GEN}).

(4) Anna beschuldigte/überführte Otto ([der Faulheit]_{GEN}).

Genitivobjekten lässt sich über eine häufig auch für Genitivkomplemente in NPn in Anschlag gebrachte Eigenschaft der Zugehörigkeit hinaus kaum eine übergreifende, hinreichend klare semantische Rolle zuordnen. Zweistellige Strukturen mit Genitivobjekten drücken häufig die Abwesenheit von (geistigem) Besitz aus (privative Bedeutung); hier hat sich eine in früheren Sprachstufen regelmäßig mit Genitivmarkierung verbundene modale, d.h., den Bezug auf nicht-aktuelle Situationen einschließende Bedeutung offenbar am klarsten erhalten (*Nishiwaki* 2010). In der überwiegenden Zahl dreistelliger Strukturen bezeichnet das Genitivobjekt den Inhalt bzw. Sachbestand einer zumeist negativ behafteten Zuschreibung (genitivus criminis, vgl. *anklagen, beschuldigen, überführen* etc.). Strukturen mit Genitivobjekten werden zunehmend durch Strukturen mit Akkusativ- bzw. Dativ-NPn oder PPn ersetzt (Genitivschwund). Die Ersetzung vollzieht sich offenbar nach Bedeutungsaspekten, deren Systematisierung weiterer Forschungsarbeit bedarf (*Lenz* 1997).

Verweise

- Genitivergänzung (Grammatik: Syntax)
- [Nominalphrase](#) (Grammatik: Syntax)
- [Objekt](#) (Grammatik: Syntax)
- [semantischer Kasus](#) (Grammatik: Syntax)
- syntaktische Funktion (Grammatik: Syntax)

- syntaktische Funktion (Grammatik: Syntax)

Literatur

- *Heidolph, K.E./ Flämig, W./ Motsch, W.* [1984] Grundzüge einer deutschen Grammatik. 2., unveränd. Aufl. Berlin
- *Lenz, B.* [1997] Genitiv-Verben und Objektvariation. Arbeiten des Sonderforschungsbereichs 282 Theorie des Lexikons. Düsseldorf
- *Nishiwaki, M.* [2010] Zur Semantik des deutschen Genitivs. Ein Modell der Funktionsableitung anhand des Althochdeutschen (BGSprw 21). Hamburg